



Bild oben: Ein hochkarätig besetztes Teilnehmerfeld aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Industrie. V.l.n.r.: Ulrich Tschorn (Geschäftsführer Verband Fenster und Fassade), Michael Groschek (NRW-Bauminister), Klaus Franz (Vorsitzender GDI-Verband), Petra Müller (MdB Ausschuss für Bauen und Verkehr), Joschka Fischer (Bundesminister a.D.), Jan Hofer (Tagesschau Chefsprecher), Prof. Dr. Gerd Hauser (Institutsleiter Fraunhofer Institut für Bauphysik), Klaus Gayko (Fenster- und Türenunternehmer, Eventinitiator)

Joschka Fischer benennt wichtigen Aspekt zur Energiewende:

## „Fensterbranche ist ein entscheidender Partner für das Gelingen der Energiewende“

**Rund 350 Gäste folgten der Einladung der Fensterbranche zum Branchenforum Fenster + Fassade 2012, am Freitag, den 24. August 2012, im Ballsaal des Kölner Maritim Hotels.**

Namhafte Referenten wie der ehemalige Bundesaußenminister Joschka Fischer, weitere hochkarätige Redner aus Wirtschaft und Industrie sowie Verantwortliche aus der Politik gingen auf wichtige Aspekte der Energiewende ein und bezogen bei einer Podiumsdiskussion Stellung zum Thema Gebäudemodernisierung. Energie wird immer teurer. Dass rund 40% des bundesdeutschen Energie-

verbrauches auf den Gebäudesektor entfallen, macht das Branchenforum deutlich. Damit entbrennt gleichzeitig die Diskussion um wirtschaftliche Lösungsansätze, die es den Inhabern des Gebäudebestands in Deutschland möglich machen müssen, ihre Immobilien energetisch sinnvoll und vor allem auch wirtschaftlich machbar zu sanieren.

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion forderten die Politik zur ganzheitlichen Betrachtung aller Branchenbeteiligten auf. Es müssen die drei Säulen „Sanierung der Gebäudehülle“, „Anlagen- und Lüftungstechnik“ sowie

„Erneuerbare Energien“ berücksichtigt werden. Bessere Rahmenbedingungen mit langfristiger Planung durch die Politik können Anreize zur Sanierung schaffen.

Joschka Fischer unterstützte in seiner Rede das Thema und hält fest, dass die Fensterbranche ein entscheidender Partner für das Gelingen der Energiewende ist.

Eventinitiator Klaus Gayko bezeichnet das Branchenforum als eine Initialzündung für die ganzheitliche Betrachtung der Sanierung.



Keyspeaker Joschka Fischer schildert seine Sicht zur Energiewende in Deutschland.



Jan Hofer moderiert das Branchenforum 2012.



Rund 350 Gäste besuchten das Event in Köln.

## Eröffnungsrede

Joschka Fischer  
Bundesaußenminister a.D.



### In seiner Eröffnungsrede bezieht Fischer überparteilich Stellung zum Aspekt der Energieeffizienz.

Der ehemalige Bundesaußenminister stellte unter anderem heraus, dass die in Deutschland beschlossene Energiewende ein Vorbild für viele andere Nationen sein könne. Ihre Ziele könnten aber nicht erreicht werden, wenn Gebäude bei den Planungen ausgespart würden. Die Fenster- und Fassadenbranche spiele bei der Umsetzung eine entscheidende Rolle: Sie sei hervorragend positioniert und sie werde sich langfristig und stabil entwickeln. Anschließend führte er aus, dass der Energiepreis weiter steigen werde, aber hohe Energiepreise eine große Wirkung auf die Entwicklung energiesparender Innovationen in der Wirtschaft hätten. Doch Innovationen seien längst nicht alles. Auch der Komfortgewinn sei ein wesentlicher Faktor und die Branche könne beides - technische Entwicklung und Erhöhung des Wohnkomforts - bieten. Sein abschließendes Credo: „Ich sehe in der Fensterbranche einen entscheidenden Partner zum Gelingen der Energiewende.“



Bild: Eventinitiator Klaus Gayko ist sich sicher, dass die Branche mit Joschka Fischer einen ausgewiesenen Experten für weltweite Nachhaltigkeitstrends gefunden hat.

Fazit des Initiators Klaus Gayko

## Wir brauchen praxistaugliche und wirtschaftliche Lösungen

### In Deutschland verheizen rund 300 Mio. Fenster mit alter Doppelverglasung wertvolle Energie.

Vor 1995 eingebaute Fenster sind alt, technisch und energetisch nicht mehr up to date. Heute leisten Fenster über 300% besseren Wärmeschutz als alte einfach- oder auch alte doppelverglasete Fenster.

Den großen Quantensprung machte die Fenstertechnologie ab 1995, als die Dritte Wärmeschutzverordnung umgesetzt wurde. Die konstante Verbesserung der Technik ist dem End-

markt und der Politik nicht bewusst. Es fehlt eine gezielte Aufklärung in der Öffentlichkeitsarbeit. Die wichtigsten Informationen über die Entwicklung der innovativen Fenstertechnologie sind beim Endkunden und in der Politik immer noch nicht angekommen.

Für den Gebäudebestand mit alten Fenstern - 80% aller Gebäude wurden vor 1979 gebaut - und  $U_w$ -Werten schlechter als 3,0 braucht es dringend praxistaugliche Lösungen, die es dem Hausbesitzer ermöglichen sein Haus energieeffizient und vor allem wirtschaftlich vertretbar zu sanieren.





Bild: Die Referenten bezogen Stellung zum Thema Energiewende und den Einflüssen, die wir in unserer Gesellschaft darauf haben.  
V.l.n.r.: Prof. Dr.-Ing. Gerd Hauser, Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, Gf. Mag. Christian Hehenberger.

Referenten sind sich einig

## *Sanierung im Gebäudebestand bietet viel Potenzial, was im Endmarkt effektiver gefördert werden muss.*

**Die neusten Fakten und Wissenswertes rund um die Energiekrise sowie Energieeffizienz stellen angesehene Gast-Referenten anschaulich dar.**

Professor Gerd Hauser, Institutsleiter des Fraunhofer Instituts für Bauphysik und Professor für Bauphysik an der TU München, stellt beispielhaft heraus, dass die Reduktion des Benzinverbrauchs moderner Automobile im Vergleich zu den Innovationen im Baubereich fast schon lächerlich sei. Gleichzeitig stellte er die Frage, warum sich in der energetischen Ertüchtigung des Baubestandes aktuell so wenig tue.

Am Nachmittag übernahm Wolfgang Wiegard, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg, das Zepter: Er stellte klar, dass ein Auseinanderbrechen der Währungsunion für die deutsche Wirtschaft fatal wäre.

Im Hinblick auf die Energiewende stellte er fest, dass bereits durch die Verwendung der Hälfte der aktuellen Förderung der Photovoltaikbranche die Energieeinsparpotenziale im Gebäudebestand viel effektiver und größer ausfallen würden und Beschäftigung und Steuereinnahmen in Deutschland in diesem Bereich

erheblich steigen würden.

Im Anschluss warf der Zukunftsforscher und Buchautor Christian Hehenberger vom Institut für Marketing und Trendanalysen GmbH einen interessanten Blick auf die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in der Gesellschaft. Hehenberger berichtete über die Generation 50-Plus, die die reichste und kaufkräftigste Gesellschaftsgruppe in Deutschland und Europa darstellt. Jeder zweite Bürger dieser Generation werde nochmals seinen Wohnsitz verändern. Daher stelle sie für die Bauwirtschaft eine hochattraktive Zielgruppe dar.

## *Podiumsdiskussion mit ganzheitlicher Betrachtung*

**Ein stark besetztes Teilnehmerfeld auf dem Bühnenpodium diskutierte über langfristige Lösungsmöglichkeiten und forderte die Politik zum Handeln auf.**

In der Podiumsdiskussion wurde neben der Schaffung besserer Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Energiewende eine langfristige Planung, eine bessere Verknüpfung von Bund- und Länderförderungen und die Schaffung von Gesamtlösungen – darunter die Betrachtung ganzer Quartiere für die

Wohnungswirtschaft – angemahnt. Man dürfe außerdem den technologischen Vorsprung nicht verspielen und müsse dafür sorgen, dass der Ausstieg aus der Atomenergie nicht zu teuer werde: Nicht nur die Mieten, auch die Energie müsse bezahlbar bleiben. Wo kein Verbrauch stattfindet, entstünden auch keine Kosten.

Zusätzlich wurde eine Verstärkung der steuerlichen Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen angemahnt und es wurde darauf hingewiesen, dass ohne

die Modernisierung des Gebäudebestandes die Energiewende und die gesetzten Ziele wie zum Beispiel die Schaffung eines Nullenergie-Gebäudebestandes im Jahr 2050 nicht zu schaffen sei. Dafür müsse ein konkreter Weg definiert werden.



Bild: Auch NRW-Bauminister Michael Groschek bezog Stellung.



## Eindrücke nach dem Branchenforum (teilweise gekürzt)

### Deutsches Energieberaternetzwerk (DEN e.V.)

#### Dipl. Ing. (FH) Dietmar Rieth Landesprecher Rheinland-Pfalz

„Insgesamt war das Branchenforum mit seinen Gästen, Besuchern und dem hochkarätigen Podium ein Gewinn für die Energiewendethematik. In der richtigen Reihenfolge bei der Sanierung eingebaut und in Verbindung mit einer passenden sowie zeitgemäßen Heizungs- und Lüftungstechnik sind Fenster sowie Türen die architektonisch sichtbaren Gestaltungselemente der Energiewende.“



Grundlage sollte immer ein ganzheitliches Energiegutachten zur Gebäudehülle und Anlagentechnik sein, um die angestrebten Einsparwerte zu erreichen.“



### Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V.

#### Dipl. Volkswirtin Henrike Kosinowski

„Ohne einen zentralisierten Fokus auch auf die energetische Sanierung im Bestand sind die Ziele der Bundesregierung im Umwelt- und Klimaschutz nicht zu erreichen. Die diskutierten Bröckchen-, Päckchen- und Paketlösungen müssen jetzt „nur noch“ Ihren Weg in die Umsetzung finden.“

### proSolutions Consulting GmbH

#### Werner H. Reinhardt Geschäftsführer

„Anerkennung und Lob für diese Initiative. Denn jeder Stein, der in den Teich geworfen wird, schlägt Wellen und hilft der Branche und der Energiewende.“

### aluplast Holding GmbH & Co. KG

#### Manfred J. Seitz

„Das war super und für uns alle, die in der Branche in diesem Umfeld tätig sind, ein wirklicher Impulsgeber und ein Ansporn und Hinweis mit solchen Veranstaltungen in anderer Region weiterzumachen.“

### Dipl.-Ing. Sabine Binkenstein Beratende Ingenieurin der Ingenieurkammer Bau NRW

„Das Branchenforum hat mich wirklich begeistert: hervorragende Organisation, vielseitige Informationen, interessante Beiträge, mitreißende Diskussionen und vor allen Dingen die Präsentation einer Branche, die noch verdammt viel Potenzial hat. Ich freue mich auf eine Fortsetzung dieser Veranstaltung.“

### grün raum architekten

#### Eri P. Jepsen

„Mir hat das Branchenforum außerordentlich gut gefallen. Die Vorträge und die Podiumsdiskussion waren hochkarätig. Ich denke, dass alle Teilnehmer etwas zum Nachdenken mitgenommen haben. Wie auch wieder deutlich wurde, ist es unerlässlich einen



unabhängigen Energieberater/Sachverständigen frühzeitig mit einzubeziehen, um einen sinnvollen „Fahrplan“ für die Optimierung eines Gebäudes zu entwickeln. Wir benötigen von politischer Seite noch mehr Klarheit und Anreize, damit Hausbesitzer die erforderlichen energetischen Sanierungsmaßnahmen durchführen können.“

### ift Rosenheim Geschäftsführer

#### Dipl.-Ing. Ulrich Sieberath



„In der breiten Öffentlichkeit liegt der Fokus leider einseitig auf der Stromerzeugung und die einfache solare Energienutzung durch Fenster kommt zu kurz. Deshalb ist eine intensivere Kommunikation und eine Bündelung der Kräfte um so wichtiger, um die Einsparpotenziale von Energie und Kosten im Bereich der Gebäudesanierung intensiver zu nutzen und so der Energiewende eine Chance zu geben. Das Branchenforum hat hier wichtige Akzente gesetzt, die hoffentlich in gebührender Weise von der Öffentlichkeit und der Politik aufgenommen wird.“

„Das Branchenforum hat beeindruckend gezeigt, dass eine beachtliche Anzahl von Fachleuten qualifizierten Informationsbedarf haben und gebündelte Aktivitäten gut geeignet sind, den politischen Entscheidungsträgern Hilfestellung zu geben.“

### Klaus Franz Senior Vice President Rockwool International A/S

„Wir brauchen eine Allianz von Politik, Verbänden, Bürgerinnen und Bürgern und Handwerkern. Insbesondere die Gewerke, Bauherren und Investoren müssen sich noch enger verzahnen. Nur so wird eine wirtschaftlich sinnvolle Gebäudesanierung in Gang gesetzt. Der Gebäudebereich hat eine Schlüsselfunktion, wenn es um das Thema Energieeffizienz geht.“

### Petra Müller MdB (Ausschuss für Bauen)

„Wir brauchen eine Allianz von Politik, Verbänden, Bürgerinnen und Bürgern und Handwerkern. Insbesondere die Gewerke, Bauherren und Investoren müssen sich noch enger verzahnen. Nur so wird eine wirtschaftlich sinnvolle Gebäudesanierung in Gang gesetzt. Der Gebäudebereich hat eine Schlüsselfunktion, wenn es um das Thema Energieeffizienz geht.“



IC-Salesmarketing GmbH & Co. KG  
Dortmunder Straße 6  
57234 Wilnsdorf  
Telefon: 02739-873 235



Die Initiatoren:

